

Leidenschaft

für die wichtigen Fragen des Lebens

von Marie Schadler

Als Kind wollte sie Ärztin werden, beseelt von dem Wunsch, anderen Menschen zu helfen. Doch schon bald wusste sie, dass es für sie nur die Psychologie als Berufsziel gab. Heute leitet Dr. Claudia E. Enkelmann das Institut Dr. Enkelmann in Königstein. Und einen ihrer Kindheitswünsche hat sie dabei auch verwirklicht: Sie konnte vielen, sehr vielen Menschen helfen – nämlich dabei, glücklicher und erfolgreicher im Leben zu werden.

Die spätere Einser-Abiturientin und promovierte Psychologin war anfangs alles andere als eine „Überfliegerin“. Als Legasthenikerin war es für die Schülerin nicht leicht, mit den starren Normen der Lehrpläne mitzuhalten. Erst als sie ihre Leidenschaft fürs Lernen und für Bücher entdeckte, ging es Schritt für Schritt aufwärts: Claudia Enkelmann besuchte nach ihrem Realschulabschluss ein Jahr lang die Highschool in Kalifornien und schloss das anschließende Gymnasium mit dem phänomenalen Notendurchschnitt 1,0 und damit dem besten Abitur an der Schule ab. Ihrer Lese- und Rechtschreibschwäche und den Zweifeln ihrer Realschullehrerin zum Trotz!

Während ihrer Schulzeit wurden auch die Weichen für ihre berufliche Zukunft gestellt: „Ab der 12. Klasse war es klar, dass ich nur Psychologie studieren konnte und für mich nichts anderes in Frage kommt.“ Ganz falsch wäre es zu glauben, dass ihr Weg festgelegt gewesen wäre: Als Tochter des renommierten und weit über die Grenzen Deutschlands bekannten Erfolgs- und Motivationstrainers Nikolaus B. Enkelmann lag es nahe, dass sie eines Tages das väterliche Institut in Königstein übernehmen könnte. Doch zum einen ließen die Eltern ihren drei Töchtern völlig freie Hand bei all ihren Lebensentscheidungen, natürlich auch bei ihrer Berufswahl – zum anderen ließen die anfänglichen schulischen Leistungen der jüngsten Tochter Claudia nicht unbedingt eine wissenschaftliche Karriere in den Bereich des Möglichen rücken.



Freiräume und Ermutigung im Elternhaus

Doch auf dem Gymnasium erfuhr Claudia Enkelmann die Förderung und Motivation, die aus dem verträumten Teenager eine leistungswillige und lernbegeisterte junge Frau formten. Hinzu kam, dass die Eltern trotz der





Foto: Wolfgang List

Freiräume, die sie ihr bei ihren Entscheidungen ließen, sie immer darin ermutigten, ihr Potenzial zu entfalten. „Wir schlossen einen ‚Deal‘: Solange ich gut war in der Schule, durfte ich machen, was ich wollte“, erinnert sich Claudia Enkelmann lachend. Sie habe sich stets an die Vereinbarung gehalten – ohne jemals die Grenzen auszureizen.

Bis heute ist die Psychologin ihren Eltern dankbar für die ebenso sanfte wie zielgerichtete Förderung, die sie nachhaltig geprägt habe. So unterstützten die Eltern ihren Wunsch, die Welt zu sehen. Ihre erste Sprachreise machte sie mit 13, auch ihr Sprachaufenthalt in den USA war ihre eigene Entscheidung. „Ich habe mich um alles selbst gekümmert – meine Eltern mussten nur unterschreiben“, erzählt Claudia Enkelmann. Motor dieser für eine Schülerin erstaunlich zielstrebigen Vorgehensweise waren nicht zuletzt die Gewissenhaftigkeit und die Liebe zum Detail, die ihr, wie sie bekennt, von ihrer Mutter mit auf den Lebensweg gegeben wurde. Aber auch die Neugier, die Leidenschaft für neue Erfahrungen und Erkenntnisse, das große Interesse an den Menschen und ihren Möglichkeiten, die ihr vor allem der Vater vermittelte.

Durch Biografien gelernt, dass alles in uns ist

Es wurde für Claudia Enkelmann zum Beispiel zur Selbstverständlichkeit, jedes Jahr in fröhlicher Gesellschaft ihres Vaters die Buchmesse in Frankfurt zu besuchen – und dadurch ihre Liebe zu Büchern zu vertiefen. Durch das Lesen und die Beschäftigung mit Geschichte, Ethik und der menschlichen Psyche entwickelte sich zudem ihre Leiden-

schaft für die wichtigsten Fragen des Lebens, die in die Suche nach Antworten über den Sinn des Lebens und die Geheimnisse des Erfolges mündeten. Sie las sehr viele Biografien, Studien und Fachbücher und begriff, „dass alles in uns ist“. „Irgendwann“, sagt sie nachdenklich, „war es das Natürlichste der Welt, das Institut zu führen.“ Dabei sieht sie sich selbst bis heute nicht als Nachfolgerin ihres Vaters, sondern als „Schülerin und Bewahrerin“ seines Gedankenguts und seines Erfolgssystems.

Noch bevor sie ihr Psychologiestudium aufnahm, nahm sie an wissenschaftlichen Kongressen teil und wurde sich dadurch immer sicherer, dass ihre Lebensentscheidung die richtige war. Sie studierte an der Uni in Gießen und absolvierte zwei Semester an der Stanford University in Kalifornien. Das Studium in den USA faszinierte sie. Gemeinsam mit ihrem Vater reiste sie fast jedes Jahr zu großen Psychologiekongressen ins Ausland. In Deutschland hatte sie sich einfach „so anders als die anderen Studenten“ gefühlt. Die meisten sahen das Studium als Möglichkeit zur Selbstfindung und sogar zur Heilung eigener seelischer Wunden an, während es ihr darum ging, zu erfahren, wie die Menschen „ticken“ und wie man sie stärker machen kann.

„In Stanford waren Studenten aus der ganzen Welt, überaus spannende Professoren und kleine Seminargruppen, wo mit einer unglaublichen Motivation gearbeitet wurde“, schwärmt sie von den Bedingungen an der Elite-Uni. So konnte sie sich endlich mit „ihrem“ Thema beschäftigen, etwa in Kursen über





versität Augsburg jemanden, die sich nicht nur für das Herzensthema der Doktorandin interessierte, sondern auch noch deren Interesse an der Soziologie vertiefen konnte. „Dadurch habe ich akademisch betrachtet eine sehr ungewöhnliche Mischung aus Psychologie, Soziologie, Biografiefor- schung erworben“, beschreibt Claudia Enkelmann den für sie enorm wertvollen Ef- fekt ihrer fünf Jahre dauernden Arbeit an ihrer Promotion.

Der Vater als „Fels in der Brandung“

Sie wuchs nun immer mehr in die Ge- schäftsführung des Instituts hinein. An- fangs begleitete und unterstützte sie Ni-

„The Psychology of Happiness“ (Die Psychologie des Glücks) oder „The Psychology of Peak Performance“ (Die Psychologie von Spitzenleistungen). Und bei Professor Ernest Hilgard konnte sie sich bei dessen spannenden Hypnoseexperimenten ein Bild machen, wozu der Mensch im hypnotisierten Zustand in der Lage ist.

Ihr wissenschaftliches Profil rundete die ambitionierte Studen- tin mit mehreren Praktika bei deutschen Personalberatungen sowie in den USA – darunter im Councelling Center der Crys- tal Cathedral von Dr. Robert Schuller und bei dem renommier- ten Arbeitspsychologen Michael Anthony – ab. Besonders stolz ist sie auf ihre Ausbildung in Logotherapie bei ihrem großen Vorbild Dr. Elisabeth Lukas, einer Schülerin des großartigen Dr. Viktor Frankl.

Kein Interesse an Erfolgsthemen an deutschen Unis

Nachdem Claudia Enkelmann ihr Diplom in Psychologie in der Tasche hatte, war sie sehr lange auf der Suche nach einem Doktorvater, um zu promovieren. Das von ihr favorisierte The- ma „Erfolgreiche Menschen im Vertrieb“ stieß jedoch an den psychologischen Fakultäten in Deutschland auf kein großes Interesse. „In Deutschland hat man sich einfach nicht für Glück, Liebe und Erfolg interessiert“, bedauert die Psycholo- gin. Doch sie gab nicht auf, nicht zuletzt angespornt von ihrem „Fundament des Erfolgs“, das sie in ihrer Ausbildung, aber auch im väterlichen Institut erworben hatte, in dem sie sich mittlerweile als Partnerin und rechte Hand ihres Vaters zuneh- mend ein eigenes Profil erarbeitete und mehr und mehr zu einer der Top-Trainerinnen in Deutschland avancierte. Schließlich fand sie bei Prof. Dr. Hildegard Macha von der Uni-

nikaus B. Enkelmann. Er war stets der „Fels in der Brandung“ bei dieser anspruchsvollen Aufgabe, „immer motivierend, er- mutigend und großzügig im Denken, außerdem ehrlich und direkt“, erinnert sich die Tochter. Nur mit ihr sei der überzeu- gte Diskussionsverweigerer bereit gewesen, zu diskutieren – doch nie von oben herunter: „Er war kein Schwätzer, Angeber oder Schaumschläger, er hatte Humor und war stets offen für intelligenten Input.“ Von Anfang an habe er sie die Firma frei leiten lassen und sich nur wenig eingemischt. Mindestens drei- bis viermal täglich telefonierten Vater und Tochter miteinander, der permanente Austausch, die Abstimmung auch über Details war für beide selbstverständlich.

Als der große Motivator krank wurde und sich aus dem Tages- geschäft zurückzog, bedeutete die Alleinverantwortung für Dr. Claudia Enkelmann längst keinen Sprung mehr ins kalte Wasser. Und all das, obwohl sie gerade erst Mutter von Zwil- lingen geworden war. Umso mehr ist sie sehr dankbar für die Unterstützung so vieler erfolgreicher „Enkelmann-Freunde“, die ihre Seminare und das Magazin bei jeder Gelegenheit wei- terempfahlen. Das starke Team im Büro und das engagierte Redaktionsteam des Magazins „Der erfolgreiche Weg“ mach- ten das schier Unmögliche möglich und hielten ihr immer den Rücken frei.

Ein starkes Team mit dem „Lieblingsmenschen“

Es war vor allem ein Mensch, der immer und ohne Zögern dazu bereit war, mit ihr gemeinsam die Herausforderung Institutsleitung anzunehmen: ihr „Lieblingsmensch“, der „Tiger“, wie sie ihren Mann Alexander A. Gorjinja bezeichnet. „Ohne seine unglaubliche Unterstützung





hätte ich die letzten 21 Jahre nicht so gut gemeistert“, gibt Claudia Enkelmann unumwunden zu.

Kennengelernt hat sich das heutige „Dream Team“ in einer Tierarztpraxis in Frankfurt, wo die Psychologin mit ihrem schwarzen Hund „Frau Müller“ auf Behandlung wartete. Alexander Gorjinia harrete im Wartezimmer mit seinem weißen Hund aus –

und in dieser Schwarz-Weiß-Konstellation ergab sich genügend „Stoff“ für ein kurzweiliges Kennenlerngespräch, bei dem der Funke schnell übersprang. „Er ist absolut anders als alle anderen“, beschreibt Claudia Enkelmann den Frankfurter Geschäftsmann, der ihr Herz eroberte. „Unglaublich visionär, großzügig und mit spannenden Ecken und Kanten“, sei er.

Zwischen Nikolaus B. Enkelmann und dem „Lieblingsmenschen“ seiner Tochter entwickelte sich schon bald eine tiefe Verständnisebene. Alexander Gorjinia wurde zum Muster-schüler seines Schwiegervaters, verinnerlichte sehr schnell die Erkenntnisse der Erfolgspsychologie und erarbeitete sich die Methode mit viel Herzblut. Schon bald war klar, dass in ihm ein echtes Trainertalent schlummerte. Dank seiner charismatischen und rhetorischen Fähigkeiten konnte der erfolgreiche

Geschäftsmann, der für seine herausragenden wirtschaftlichen Leistungen sogar vom hessischen Ministerpräsidenten mit der Georg-August-Zinn-Medaille ausgezeichnet wurde, schließlich wichtige Erfolgsbausteine ausbauen. Und „nebenbei“ führt er seine Geschäfte – darunter Hotelimmobilien und eine internationale Wirtschaftskanzlei – mit wachsendem Erfolg.

Der Selfmademann, der seine Herzensdame auch in schwierigen Zeiten immer bedingungslos unterstützt hat, konnte sich schließlich auch noch als Vater bewähren: Claudia Enkelmann und Alexander Gorjinia sind seit acht Jahren stolze Eltern der überaus aufgeweckten Zwillinge Carolina und Nikolaus.

„Mach deine Kinder stolz,
deine Freunde neidisch
und dich selbst stark,
erfolgreich und glücklich.“



Nun wäre Claudia Enkelmann nicht die Persönlichkeit, die sie ist, wenn ihre Kinder hinter ihrer Karriere zurückstehen müssten. Sie ist vielmehr eine aufmerksame und fürsorgliche Mutter, die ihre Kinder in ihren Fähigkeiten ermutigt und ihnen Förderung zukommen lässt, wo es möglich und nötig ist. Dass sie ein gutes Gespür für die Stärken und Schwächen ihrer Kinder hat, ist sicherlich auch ihrer psychologischen Kompetenz zu verdanken. Beide Kinder seien sehr empathisch und fröhlich, aber auch unterschiedlich „wie Tag und Nacht“.



„Nikolaus ist einfach ein schlauer Strategie, der gern Schach spielt und das Theater ebenso liebt wie er ein Fan von Harry Potter und Star Wars ist. Er liebt die Bühne und hat ein unglaubliches Gedächtnis. Ja, er erinnert mich oft an meinen Vater“, beschreibt sie ihren Sohn. Und über ihre Tochter sagt



sie mit ebenso viel mütterlichem Stolz in der Stimme: „Carolina ist unglaublich sprachbegabt und spricht fließend Englisch. Sie hat Musik im Blut, liebt es zu tanzen und findet nichts toller als Pferde.“ Außerdem überrascht die niedliche Grundschülerin ihre Mutter immer wieder mit beinahe philosophischen Anwendungen. „Eines Tages habe ich etwas gesucht, da sagte sie: ‚Mama, frag doch einfach deinen Lebensplan‘“, erzählt Claudia Enkelmann lachend. Sowohl der kleine Strategie als auch die kleine Philosophin sollen nach dem Wunsch der Mutter eine unbeschwertere Kindheit haben und starke, freie Persönlichkeiten werden, „tolerante Menschen, die ihre eigenen Interessen und Stärken ausleben können und nicht darauf hören, was die Masse sagt“, so Claudia Enkelmann über ihr Erziehungsziel. Es ist ihr eigenes Lebensmotto, das sie ihren Kindern gern für ihren Lebensweg mit einem fröhlichen Augenzwinkern ans Herz legen möchte: „Mach deine Kinder stolz, deine Freunde neidisch und dich selbst stark, erfolgreich und glücklich.“

Dass die vielbeschäftigte Institutsleiterin die täglichen Herausforderungen zwischen den äußerst anspruchsvollen Aufgabefeldern Erziehungsarbeit und Trainertätigkeit unter einen Hut bekommt, ist wohl dem Vorbild ihrer Mutter zu verdanken, die mit Leidenschaft und Engagement mehr als 40 Jahre das Institut für ihren Mann und später für ihre Tochter managte und der die uneingeschränkte Bewunderung der Tochter gilt. „Sie ist eine so unglaublich tüchtige und gewissenhafte Frau“, schwärmt Claudia Enkelmann von ihrer Mutter Edith Enkelmann. „Es ist mir ein Rätsel, wie sie das alles mit drei Kindern geschafft hat.“ Sehr, sehr stolz ist die Erfolgstrainerin auf das Lebenswerk ihrer Eltern, auf ihren so ungewöhnlichen Mann und auf ihre Zwillinge.

Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen

Sie freut sich sehr, dass sie und Alexander Gorjina „so ein tolles Team sind, wie es meine Eltern waren“, ein Paar auf Augenhöhe eben. „Er ist der Visionär und ich habe den Blick für Details“, verrät Claudia Enkelmann das Geheimnis ihrer glücklichen Partnerschaft. Doch eine gute Beziehung zwischen zwei vielbeschäftigten Menschen bedeutet auch, dass der Alltag bewältigt werden muss. Hier ist Aufgabenverteilung unverzichtbar: „Mein Mann bringt die Kinder zur Schule – ich mache die Wochenpläne, damit jeder weiß, wann wer wo ist und was getan werden muss“, outet sich Claudia Enkelmann als Organisationstalent. Damit genug Zeit für die Kinder bleibt, versuchen beide so viel wie möglich zu delegieren, kochen und putzen zum Beispiel. „Das kann ich gar nicht“, bekennt sie. Eine liebe Kinderfrau und Haushälterin steht deshalb dem Paar seit vielen Jahren zur Seite. Und auch im Institut sorgen tüchtige Mitarbeiter dafür, dass der „Laden läuft“.

Claudia Enkelmann ist mit Leib und Seele Mutter, Trainerin und Referentin. Sie liebt an ihrem ganz besonderen Beruf die Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen, die ihr vertrauen und die sie begleiten kann. Dafür ist sie bereit, hart zu arbeiten. Ihre Arbeitsstunden oder Trainingstage hat sie nie gezählt. Ein Seminartag zum Beispiel geht von acht bis 21 Uhr. Und da sie neben ihrer Mutter- und Trainertätigkeit auch das Institut leitet und Herausgeberin des Magazins DER ERFOLGREICHE WEG ist, kommt sie oft erst nachts dazu, an neuen Buchprojekten zu arbeiten. Viel Freude hatte sie auch an der Gast-Professur an der European Management School in Mainz. Mit ihren Vorlesungen im Fach Strategic Business Communication gelang es ihr, auch den deutschen Management-Nachwuchs zu begeistern. Die Menschen spüren, dass es für sie keine halben Sachen gibt – und schätzen ihre Motivationspower und ihren Einsatz für die Belange anderer.



Sie coachte Ministerpräsidenten für Fernsehauftritte, half Vorständen großer Unternehmen dabei, kluge Entscheidungen zu treffen und begegnete großen Persönlichkeiten im privaten, sogar familiären Rahmen, darunter Berühmtheiten wie Viktor Frankl, Robert Schuller, Reinfried Pohl, Brian Tracy, Samy Molcho und vielen mehr. Sie unterstützte einen sehr erfolgreichen Unternehmer beim Verkauf seines Unternehmens für 100 Millionen Euro und einmal ließ sie sogar ein arabischer Geschäftsmann im Privatjet einfliegen, damit sie ihm bei der Ausarbeitung einer Rede helfen konnte.

Doch am meisten fasziniert ist Claudia Enkelmann von sozialen Aufsteigern, „ehrliche und gradlinige, großzügige, hilfsbereite und interessierte Menschen“. Ihnen gilt ihr besonderes Engagement, „wenn sie große Ziele haben und bereit sind, dafür zu arbeiten, sich nicht nur für Partys interessieren, sondern ihren eigenen Weg gehen“. Vor allem solchen Menschen, davon ist sie überzeugt, kann sie das „Handwerkszeug“ mitgeben, um erfolgreicher zu werden. „Es ist großartig zu sehen, wie sie sich entwickeln und Jahre später zu hören, wie wertvoll die Seminare für sie waren. Es macht mir Freude, Menschen zu unterrichten und sie so zu fordern, dass langfristige Wachstumsimpulse entstehen“, schildert sie ihre persönliche Motivation für ihre Aufgabe. „Ihre Erfolge sind meine Erfolge“, freut sie sich über jeden Fortschritt ihrer Seminarteilnehmer, Leser und Anhänger.

In den über 20 Jahren, die sie inzwischen als Erfolgstrainerin arbeitet, hat sie sehr viele Menschen auf ihrem erfolgreichen Weg begleiten können. Das macht sie besonders stolz – und sie weiß, dass es auch ihren Vater stolz gemacht hätte, der im Juni 2017 nach langer Krankheit verstorben ist. Noch heute ist er in ihrem Leben präsent, sogar als Ratgeber, wie sie verrät: Vor jeder wichtigen Entscheidung steht nämlich bei ihr die Frage: „Was hätte er jetzt gesagt? Wie hätte er geraten?“ Sie entscheidet stets in seinem Sinn.

Der Traum, der Welt etwas zurückzugeben

Dazu gehört für sie auch ganz selbstverständlich soziales Engagement. Bereits als Schülerin war sie Mitglied der Steuben-Schurz-Gesellschaft, engagierte sich während ihres Studiums in den USA aktiv für amerikanische Soldaten während des ersten Irak-Kriegs und unterstützte die Hour of Power von Robert Schuller. Zudem hat sie gemeinsam mit ihrem Vater viele Jahre lang Geld für die Isabell Zachert Stiftung zur Unterstützung krebskranker Kinder und ihrer Familien gesammelt und sich für die Initiative „Heilende Hände“ eingesetzt. Sie war zudem Gründungsmitglied des Vereins „Helden von morgen e.V.“, „damit wir noch mehr starke Persönlichkeiten bekommen“, wie sie ihre Unterstützung be-

gründet. Für ihr soziales Engagement wurde Claudia Enkelmann schließlich der Orden „Pro Humanitas“ verliehen.

Sie hat den sehnlichen Wunsch, die Welt jeden Tag ein klein wenig besser zu machen. Sie fühlt sich vom Leben reich beschenkt und es ist ihr ein persönliches Anliegen, etwas zurückzugeben. Dass es so viel Elend und Ungerechtigkeit im Leben gibt, macht sie traurig. Ihr größter Wunsch ist eine Welt, in der jeder Mensch eine echte Chance hat, sein einzigartiges Potenzial auszuleben – auch wenn sie weiß, dass es diese Welt nie geben wird. Ein großes Ziel ist es, in ein paar Jahren die Möglichkeit zu haben, ein interdisziplinäres Forschungsprojekt ins Leben zu rufen, das sich mit dem psychologischen Kapital des Menschen beschäftigt. Auch mit dem Aufbau des Nikolaus B. Enkelmann-Archivs – eine ihrer Visionen – hofft sie, möglichst vielen Menschen Zugang zum Wissens- und Forschungsschatz ihres Vaters verschaffen zu können, als Grundlage für die Ausschöpfung des eigenen Potenzials.



Zu ihren Lebenszielen gehört auch, einige ihrer mittlerweile elf eigenen Bücher auf dem englisch- und spanischsprachigen sowie auf dem chinesischen Markt zu veröffentlichen. Für die einstige „Spätzünderin“ mehr als ein Traum – eher eine persönliche Bestätigung für die Erkenntnis, dass jeder es schaffen kann, der bereit ist, an sich selbst und für etwas Gutes zu arbeiten. Und sie möchte gemeinsam mit Mann und Kindern noch viele große Reisen unternehmen – schließlich sollen Nikolaus und Carolina echte Weltenbürger mit einem weiten Horizont werden. Bis dahin wird sie als eine der Top-Referentinnen in Deutschland, im eigenen Institut, auf Firmenveranstaltungen und Kongressen, weiter Menschen auf dem Weg zum Erfolg begleiten, ihnen dabei helfen und sie motivieren, noch besser zu werden – kompetent, humorvoll, mitreißend und voller Begeisterung und Leidenschaft für die wirklich wichtigen Fragen des Lebens. ■

